



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

34. Von der schmertzlichen beklagung Christi am Creutz: Mein Gott/ mein
Gott/ warumb hast [d]u mich verlassen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

Am heyligen Charfreitag/

Am heiligen Charfreitag.

Euangelium Ioan. am 19. Cap.

Gänder Zeit stund bey dem Kreuz Jesu sein Mutter vnd seiner Mutter Schwester Maria Cleophae vnd Maria Magdalena. Danun Jesus sein Mutter sahe vnd den Jünger darbey stehen den er lieb hatte spricht er zu seiner Mutter: Weib siehe das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger siehe das ist dein Mutter. Und von diser Stund an nahm sie der Jünger in sein Verwahrung.

Darnach als Jesus wiste das schon alles vollbracht war / das die Schrift erfüllte würde spricht er: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig vnd legten ihn vmb ein Isopen vnd hielten es ihm für den Mund. Danun Jesus den Essig genommen hatte sprach er: Es ist vollbracht / vnd neigt das Haupt vnd gab den Geist auf.

Am heyligen Charfreitag.

Die Erste Predig.

Von der schmerzlichen Beklagung des gereuehigten Heylands.

Thema Sermoni.

Deus meus, Deus meus, ut quid dereliquisti me? Matth. 25. Cap.

Mein Gott mein Gott warum hast du mich verlassen?

EXORDIVM.

Concept⁹
Der Herr
Christus
wird von al
Ihr Creatur
beklagt und
beweinet.

Sedächtige in Christo unserm Heere vnd Heyland: Unter allen berühren Tagen so weilen dem guglaubigem Volk Israel begegnet synd war jnen zai einem beweinlicher schmerzvastiger Tag an welchem ir hocherühmbier König Josias im Krieg verwundt vnd darüber mit Tod abgangen ist. Dann also seind alle Völker und Länder beschaffen: Wann sie einen König vnd Fürsten haben der an ihm selbst mit allen stromt Gotteselig vnd in all seinem Thun gerechte sonder brynebens auch eines rasfern Gemüths vnd seine Unterthanen vor Feinds Gefahr zu retten beherrzt vnd gefüsst ist so seind einem solchen Herren all seine Unterthanen billich von Herzen günstig vnd sehr betrübt wann sie seiner durch einen würdigen Onfall beraubt werden. Ein solche Meutung hätte es mit diesem König Josia. In Gottes Sachen war er von Jugend auf eyffrig vnd inbrüngig vnd dermassen dass von ihm inn Gotties Wort bezeuget wurde: Seines eileichen war vor ihm kein König gewesen / der also von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von allen Kräften sich zum Helden bekehret nach allem Gesetz Moysis / vnd nach ihm kam seines gleichen nit. Dann er brach das ganz Land Israel welches vil Jahr in ewlicher Mainendigkeit / Abgötteren / Sünd vnd Schand gesiecket durch sein entfertiges Reformieren widerumb zu rech: Zerbrach vnd verbrenner zu Aschen alle Abgöttische Altäre vnd Gösenbilder / tödter alle Gösenpriester vnd falsche Prädicanter / vertrager auf dem Land alle sündhaftie / ärgerliche Leucht / Richter widerumb auf den gefallnen Gottesdienst sampt den H. Geistigen / verneuerte vnd reiniger das verwüstte Gotteshaus vnd bestellter darem alle Priesterliche Empfeuer aufs herlichst. Machte auch sampt all seinem Volk ein

A neue Verbündnis Gott dem Herrn nach allem Vermögen / aufs treulichst forthin zu dienen / vnd an seinem Glauben vnd Gedenken nimmermehr brüdig zu werden.

Neben dieser Gotteseligkeit mangelt es jm auch nit an der Tapferkeit für sein Volk zu streiten. Als derweil in seinen Zeiten Pharaos Nechao König in Egypten mit einem grossen Kriegsstoß durch sein Land / wider den König von Assyrien rausen wollen / unterhören alles Onfalls / so erwan den seinen durch den Einfall dieses Händischen Kriegsstoßes geschehen möchten / woher er dem Feind mit unverzagtem Herzen entgegen / vnd stettemt denselben inn einem Felde Mageddo / wardt im Streit von einem Schützen gerissen / vnd tödlich verwundt / darüber in Jerusalem gestorben. Welcher gewalsamer vnerhoffter Tod über ihn verhenger worden / nit aus eygner Verschuldung / sonder vmb der schweren Sünd vnd Abgötterei willens seiner Vorfahren / darüber der gerechte Gott allzu sehr gereizet und erzürnet worden / des musste munder fromme König Josias entgelten / vnd mit der Haube zahlen. Deshalb trug ganz Juda vnd Jerusalēm Leyd vmb Josia / vnd alle Singer und Singersungen ihre Klaglieder über Josia bis auf diesen Tag / vnd macht ein Gewonheit darauf in Israel / ic.

Sonderlich aber führet der H. Prophet Jeremias ein grosse Klag / vnd macht darzu eigne Klaglieder darinnen er fast alle Creaturen nennt / vnd gleichsam zum Klagen und Weinen ermündet / sprechend: * O vos omnes qui transitis per viam, attendite & videte, si est dolor sicur dolor meus! O ihr alle / die den Weg darüber gehet / mercket auf / vñ sehet / ob auch ein schmerzen sey wie mein Schmerzen! ic. Darnumb wein ich so sehr / vnd meine Augen vergießen so vil Wasser: Dann der Trost / der mein Leben erquicken soll / ist weit von mir.

Wolan / daß ob bemester hochschmerzlichster Tag / wel-

4. Reg. 29.

(welchen das glaubige Volk Israel mit dem Untergang ihres berühmten Königs Josia aufgestanden) ein Fürsorge des Christlichen allerbittersten Charfreysags gewesen ist / das beweist die heilig Catolisch Kirch mit den Angedenken Jeremias so heut in die vorgehende Tag herumb in allen Gotteshäusern mit kläglicher Melodey öffentlich gesungen werden. Dann Sathanas ein hölischer König über alle Kinder der Hoffart / hat sich mit einem mächtigen Kriegsheer von mancherley Irthum / Unglaubigen Abkömmlingen / Sünd und Laster in das weit vnd heilige Land dieser Welt begeben / Ihm begegnet heut der humilie König Christus unser Herr vnd Heyland / ein Mann mächtig von Werten vnd Tharen einer beweichten Heiligkeit / Unschuld vnd Gerechtigkeit / darzu von Herzen und Gemüth stark vnd vnuersagt / damit er uns seine wahre Unterhane vor dem ewigen Verderben schaue vnd bewahre. Der Streit geht an am Delberg / mit anglistischen Blutschwaden / vnd wehren durch die Königliche Stadt Jerusalem / bis auf den Marterberg Calvaria. Der ganz Verlauf aller Sachen hat gar ein leidvnd beweinlich Ansehen. Dann unter getrewisser Herrn und Heyland der jederzeit die seinen mit Lehr vnd Tempel zu allem guten gewisen hat / wird an all seinem labjammerlich verwundet / schmerzlich gereuziger / vnd leidender vnuerdienter weiss / freimder Leuth Sünd halber / was vor ihm nie keiner erlitten hat. Darüber klagen nun als was flagen vnd heulen kan / nach der Weissagung des Propheten Amos : * Es wirdt sich auff allen Gassen ein Klag erheben / vnd auf allen Straßen wirdt man sprechen / wehe / wehe / Ja man wirdt den Ackermann zum Trawren / vnd alle die da weinen und klagen kommen / zur Klag beruffen / in allen Weegen wirdt man klagen. Und das Euangelium Matthäus spricht : * Es werden ihn beweinen als le Völker der Erden.

Beweinet haben ihn die seelige Engel / vnd mit ihm seinem Gott vnd Herrn ein groß Müleiden getragen / nach laut der Weissagung Isaia : * Die Engel des Friedens haben bitterlich geweinet.

Beweinet hat ihn das schöne Taglicht die Sonne / verlohe ihren Schein / vnd warde verfinstert mitten im Tag und wolte aus heftigem Land / den leydenden König der Glori mit bescheinern noch ansehen nach der Weissagung Amos * und Jeremias : * Auf denselben Tag spricht der Herr / will ich die Sonne vmb Mittertag unter lassen gehen / das das Erdreich bey hellem Tag verfinstert werde. Ewer Freydt will ich in Trawigkeit / vnd ewer Gesang in Klag verschen. Die Sonne ist ihm untergangen / das es noch Tag war.

Beweinet hat ihn der dicke Erdboden / so sonst seiner Natur nach unverweglich : Aber damals erschüttert er sich / und trage ein schmerzlich Schreien / dass er das kostbare Blut / so von dem verwundten Leichnam des Erlösers abgeslossen / inn sich verschlucken soll / nach der Weissagung des Königlichen Propheten : * Die Erd erbidsme / vnd warde bewegt / vnd die Grundföste der Berg ergetzen sich / vnd erzittern / da er über sie zornig war.

Beweinet haben ihn die Steinfelsen / inn denen sonst kein Empfindlichkeit ist / Dann sie zerstossen / vnd spalieren sich von einander / vnd war ihnen vil zu beschwerlich / das sie den Herrn Göttlicher Majestät / in solcher Schmach am Kreuz tragen sollen / nach laut des Evangelij Lukas : Ich sag euch wo diese (verstehe die Menschen) schweigen / so werden die Steine schreien.

Beweinet und beklage haben ihn (wie biblich) die verblaffte Menschen / Dann wie die Offenbarung S. Britte andeutet / so ist in der Sterbstund unsers lieben Herren allen Menschen gähling ein vnuerlehner Schmerzen ankompen / also das inn der ganzen Welt / weder Mann

B noch Weib gewesen / welche sich zur selben Zeit nit heftig betrübt hetten / ob sie wol ihres Schmerzens vnd Langweilens die Ursach nit fundien wissen.

Gewüst aber haben die Ursach ihres langweilens die

große Schaar der Mann und Frauen / so dem kreuztragenden Heyland mit Weinen und Klagen nachgesollet /

samt den / so der Kreuzigung auf der Scheidestat Calvaria zugegen gewest / auf Forcht an ihr Brust geschlagen / auch voller Angst und Gewissenswiderumb der Statt Jerusalem eingangen sind / nach der Weissagung Zacharias :

* Sie werden ausschien zu mir / den sie angeherrscht haben / vnd ihn klagen / als man vmb einen einsgeborenen klage / vnd werden sich über ihn betrüben / wie man sich betrübt über einen Erstgeborenen : Zu Jerusalem wird der Zeit ein groß Blauen seyn / eben wie die Klage zu Adadremon in de

Feld Mageddon. Das ganze Land wird klagen / ein jegliches Geschlecht insonderheit.

Beweinet haben ihn auch alle andere empfindliche und unempfindliche Creationen. Der H. Leo Maginus predigt heut : * Als der Schöpfer am Kreuz hing /

schufzeten alle Creationen / vnd die Klägel dess

Kreuzes haben zugleich alle Elementa empfun-

den : Von jener Pein ist nichts befreyt gewesen.

Paulus de Palatio schreibt über Mantheum : * Ich

tan wol darf für halten / das nemlich in der Sterbzeit Christi gleich wie die Folgen Jespalter / also auch die Bäume ihr Grünen hindan gelegt / vnd die verwelkete Dicter sincken lassen : Die Vogel / ihre Fliegen verloren / die Fisch ihres Schwimmens einen Verdruss bekommen / die Wasserflüs ein schwermütiges betrübtes fliessen gewonnen haben. Und nichts überall zu finden war / das seinem Vermögen nach den innerlichen Schmerzen / nicht von außen erzeigt hat.

Die allergrößte Klag aber hat der jeng höchste Gott

vnd Herr geführet / welcher den bittersten Kreuztod auf-

gestanden / vnd darüber auf allen Kräften geschryen :

Mein Gott / mein Gott / wie hast du mich

verlassen ! Diese innige Klagwort meines Erlösers / bin

ich inn vorhabender Predig gedacht mit mehrten aufzu-

führen / vnd dauen fünf Lehrsprüchen abzireden. Erstlich

von dem grossen Geheimniß diser Wort. Am andern /

von der subtilen und scharpfen Verständniß / so darzu

ersordert wird. Drittens / von dem schmerzlichen Leyden / so datum angezeigt wird. Viertens / wie gar ein

herzliche durchdringende Klagdißsen. Fünftens / was

man dabey zu merken und zu lernen hab.

A noch Weib gewesen / welche sich zur selben Zeit nit heftig

betrübt hetten / ob sie wol ihres Schmerzens vnd Lang-

weilens die Ursach nit fundien wissen.

Gewüst aber haben die Ursach ihres langweilens die

große Schaar der Mann und Frauen / so dem kreuztragenden

Heyland mit Weinen und Klagen nachgesollet /

samt den / so der Kreuzigung auf der Scheidestat Cal-

varia zugegen gewest / auf Forcht an ihr Brust geschla-

gen / auch voller Angst und Gewissenswiderumb der Statt Je-

rusalem eingangen sind / nach der Weissagung Zacharias :

* Sie werden ausschien zu mir / den sie angeherrscht

haben / vnd ihn klagen / als man vmb einen einsgeborenen

klage / vnd werden sich über ihn betrüben / wie man sich

betrübt über einen Erstgeborenen : Zu Jerusalem wird der Zeit ein groß Blauen

seyn / eben wie die Klage zu Adadremon in de

Feld Mageddon. Das ganze Land wird klagen / ein jegliches Geschlecht insonderheit.

Beweinet haben ihn auch alle andere empfindliche

und unempfindliche Creationen. Der H. Leo Maginus pre-

diger heut : * Als der Schöpfer am Kreuz hing /

schufzeten alle Creationen / vnd die Klägel dess

Kreuzes haben zugleich alle Elementa empfun-

den : Von jener Pein ist nichts befreyt gewesen.

Paulus de Palatio schreibt über Mantheum : * Ich

tan wol darf für halten / das nemlich in der Sterbzeit Christi

gleich wie die Folgen Jespalter / also auch die Bäume ihr

Grünen hindan gelegt / vnd die verwelkete Dicter sincken

lassen : Die Vogel / ihre Fliegen verloren / die Fisch ihres

Schwimmens einen Verdruss bekommen / die Wasserflüs ein

schwermütiges betrübtes fliessen gewonnen haben.

Und nichts überall zu finden war / das seinem Vermögen

nach den innerlichen Schmerzen / nicht von außen erzeigt

hat.

Die allergrößte Klag aber hat der jeng höchste Gott

vnd Herr geführet / welcher den bittersten Kreuztod auf-

gestanden / vnd darüber auf allen Kräften geschryen :

Mein Gott / mein Gott / wie hast du mich

verlassen ! Diese innige Klagwort meines Erlösers / bin

ich inn vorhabender Predig gedacht mit mehrten aufzu-

führen / vnd dauen fünf Lehrsprüchen abzireden. Erstlich

von dem grossen Geheimniß diser Wort. Am andern /

von der subtilen und scharpfen Verständniß / so darzu

ersordert wird. Drittens / von dem schmerzlichen Leyden / so datum angezeigt wird. Viertens / wie gar ein

herzliche durchdringende Klagdißsen. Fünftens / was

man dabey zu merken und zu lernen hab.

NARRATIO.

Die Wörde des schmerzlichen Passions lauten al-

so : Mein Gott / mein Gott / wie hast du

mir verlassen ! Unter andern Ursachen / lan vorigen

warumb bei den alten Sribenten / Calistrato / Kreutzpein.

Apuleios vnd Cicerone / die Kreuzigung für die

allerhöchste / grösste und gewaltsame Pein und Mutter ge-

halten worden / Ist nit die wenigste Ursach : Seytemal

sich diese Pein nit bald geendet / sonder vll Sund biswölfen

ein ganzen Tag / oder etlich Tag nach einander gewehret

hat / bis das einer am Kreuz gar verschiden ist. Hieron

list man inn den Kirchenhistorien vil denkwürdige Ex-

empel.

Von der heiligen vnd Edlen Jungfrauen Bla-

dina wird geschrieben / vngedacht sie vmb des Glaubens

willen / von Morgen an / bis auf den Abend kam Creuz

gewaltsam marriert worden / dannoch blis sie mit Verwun-

derung aller Menschen / noch lebendig.

Der H. Apostel Andreas * lebte am Kreuz zweien

ganzer Tag / war auch noch nit gestorben / wann der gütig

Gott sein Gebet nit erhör / und von der gewaltsichen Mutter

erledigt hatt. O wie andächtig und fehlisch betet er :

O du liebes Creuz / nimb mich von den Menschen

hin.

Luke 2:35. **Zach. 1:12.**

Leo. fol. m. 6. & 7. Psal.

Hildeg. cap. 17. Baron. Tom. 1.

Baron. Tom. 1.

<b

hinwegt vnd bringe mich zu meinem Meister/
auff das er mich durch dich empfahe/ der mich
durch dich erlöst hat.

Trampel.

*
Martyrologie
die 5. Septemb.
Erempel.

*
Metaphrastes
Nicop. lib.
7. cap. 45.
Erempel.

*
Martyrolog.
Rom & Mac-
tolog. grise.
25. Iuli.

Erempel.
*
Baron. Tom. 2.
Anno Ch. 25. j.

August. tract.

36. in Ioan.

Der H. Bischoff Victorinus * ward vnter dem Heyd-
nischen Knyper Mervia Trajano / wegen des Catholischen
Glaubens/ mit dem Haupt vntersch gekreuziget. * Der
Christliche Ritter Theodorus aber / vnter dem Tyrannen
Antonino / mit dem Haupt übersch ans Kreuz geschla-
gen/ bliben beyde drey ganzer Tag lebendig. *

Der H. Martyrer Faustus * lebte am Kreuz fünf
ganzer Tag.

Die H. zwey Eheleutlein Timotheus vnd Maura
* werden vnter dem Wüterich Decio / weil sie Christo
gar ergeben waren/ gefangen/ vnd nach vil aufgestandnen
Peinen/ gekreuziget/ lebten am Kreuz neun ganzer Tag/
bis daß sie in Gottes Lob Christlich entschlossen. Summa-
niemand fand sie am Kreuz bald ersterben/ vnd wie stärker
vnd lebhaffter einer von Leib vnd Natur war/ desto länger
muß er leyden/ vnd gemartirt werden. Daher S. Augu-
stinus spricht: * Vbi dolores acerrimi exigitur, cru-
ciatus à cruce nominatur &c. Wo die Schmerzen
am heftigsten peinigen/ da wird es ein Creuzig-
ung genannt/ vom Wort Creutz. Dann jene/ so
am Holz gekreuziget hingen/ die waren an das
Holz mit Nagel an Händ vnd Fuß gehafftet/
vnd mit einem langsamem Todt umbgebracht:
Dann solches Creuzigen war kein tödten/ sonder
einlang Leben/ nit daß man einlanges Leben bes-
gehrete/ sonder weil der Todt selber verzogen/ das
nit der Schmerz sich nit bald endete.

August. tract.

36. in Ioan.

Mau. 27.

H. 27.

Iean. 8.

Iuc. 10.
Ioan. 1.

Weil dann Gottes Sohn auf langer Leib vnd Varm-
herzigkeit/ vns Menschen vom ewigen Verderben zu er-
retten/ * nit allein Menschliche Mutter an sich genommen/
sonder zu mehrer Anzeigung seiner Leib vnd Varmherzig-
keit gar den Tode/ ja gar den allerschmerlichsten Eren-
rod auf sich genommen/ so hat er auch von dem langwier-
igen/ gewalichen Schmerzen/ welchen andere am Creuz
genöthiger weiß müssen aufsehen/ nicht wollen befreyen
seyn. Er wolt ihn freywilling eingezwungen für uns ver-
suchen/ und er ist ihm leyder/ mehr als zu vil zu thun wor-
den. Inmassen auf seinen schmerlichen Klagworten
wol abzunehmen ist: Daron in der heiligsten Passions-
Histori/ also gelesen wirdt: Circa horam nonam clamauit Iesus voce magna, dicens: Eli, Eli, Lamasabas-
thani. Vmb die neunte Stund schrye Jesus mit
langer Stimm/ vnd sprach: Mein Gott/ mein Gott/
warumb hast du mich verlassen? O des schmerlichen Todt/ vnd des
erbärmlichen Geschreys! Mein Gott/ mein Gott/
warumb hast du mich verlassen?

I.

Hört wunder/wie ein geheimbreiche Klagred disseyt
vnd wie vil sie uns zu vns zu eibilden thue! In die
drey vnd dreissig Jahr ist vns liebster Heyland auf
Erden im sterblichen Leib umbgangen/ * har von Kindheit
an Ellend vnd Armut/ Müh vnd Arbeit/ Hunger vnd
Durst/ Ansechung vnd Trübsal/ Schmaach vnd Verfol-
gung/ Spott vnd Lästerung aufgestanden. Darüber sich
doch am wenigsten nit erjüner/ noch mit einem einzigen
Wort beläget hat/ Jederzeit war dis sein Trost vnd herz-
liche Freyd: * Der mich gesandt hat/ ist mit mir/
vnd läßt mich nit allein: Dann was ihm wolges-
äßig ist/ das thue ich allzeit/ ic. Bis erst am End
seines Lebens/ da sein gebenedeyt Seel zu Gott seinem
Vatter abscheiden soll. Da beläget er sich mit Weinen
vnd Schreien/ er war vom Vatter verlassen. O gebene-
deyter H. Er. Jesu/ du Trost vnd Zuflucht aller beraub-
ten Herzen/ was ist das? Da dich dein himmlischer Vat-
ter von der Höhe in dich Jammerhal herunter sandte/
keisst du Gehorsam ohne Widerred. Da dich dein Jung- B

A fröhliche Mutter * inn schlechte Windelen einwickelt
vnd aufs ein spissiges Häut ins Krippel legte/ läßt du es gut
willig geschehen. Herodes der Tyrann * will dich um deiner
zarten Kindheit erwürgen/ vnd du fleinheit flüsschwei-
gend daron. Das Meer * wütet vnd bamerisch wider dich
auf/ vnd du schläßt ohn Sorg im Schiff. Du predigst
vnd bearbeitest dich * manchen Tag ohne Speis vnd
Trank/ niemand nimbt sich deiner an/ vnd es bestümmer-
dich nichts! Du wirst von deinem vntreuen Jünger Iuda
Iscarioth * deinen Feinden feyl getragen/ vnd verlaufen!

V und du widerst dich nit! Man kommt mit gewehrter Hand*
dich wie einen Weibelhäuter zu fangen vnd zu binden/ vnd du
beutest dich selber an! Da man dich fälschlich anläßt/ *
schweigest du still/ vnd chust dich im wenigsten nit entschuldigen!
Du widersprichst nit * das vngerecht Verhäl Pi-
lati! Du leydest die schmähliche Geißlung/ sagest nichts
wider die schmähliche Krönung! Schämst dich nit der
spöttischen Kreuztragung! Vittest nit für die öffentliche
Entblößung! Man kreuziget dich mit zweyen Nörtern*
das leydest du mit Gedult! Jedermächtig * saget vnd
spotter deiner am Creuz hangend/ vnd es verweist dich
nit! Du wirst von mänglich * gelästert vnd gescholten!
Du verdrötest darbey einen Tauben! All deine Fünden
warren dein Sterben mit Verlangen/ vnd du bist wie ein
Stumm/ der nit kan reden: vnd da du gleich jezund ver-
schiden/ all dem Leidenden enden/ vnd in die ewige Freud ein-
gehen sollest/ da beklagest du dich erst wider deinen Vater/
vnd berübst dich wider den Erbster den H. Geist/ schwend:
Mein Gott/ mein Gott/ warumb hast du
mich verlassen!

A D wie bitter werden dis Wort in den Mütterlichen
Ohrn der feeligsten Jungfrau Maria erklingen seyn/
vnd wie gewlich werden sie ihr betrübt Herz durchlo-
chen vnd verwundt habe! Gedenkt! O jü Christliche Müt. Gläzu-
ter/ wann ewer liebes Kind in Todtsnothen lag/ vnd über-
laut schreyen solt: Ich bin verlassen/ ach ich bin verlassen!
wie euch doch solches Rufen zurückkommen würd/ da ihr ew-
rem sterbenden Kind bejsehen solt/ vnd doch denselben
einige Mütterliche Kreuz nit erzeigen kundi. O wie trist
würd euch ewres Kinds Ellend vnd Jammer zu Gemüth
gehen/ wie bitterlich thar jr weinen! vnd wie betrübt ewre
Händ in einander schließen! Ich halt gänglich darfür der
Todt selber war euch so bitter nit/ als diese Klagred ewres
Kinds/ die ihr mit mütterlichen Diensten nicht wenden
köndet.

C Wie muß es dann der allerzartisten Mutter Gottes er-
gangen seyn/ da sie ihren allerliebsten eingebornen Sohn
am Creuz also flaglich rüffen hören/ vnd doch ihm kein
Hülf beweisen/ noch einiges Trostwort zusprechen können!
Kein Wunder war es gewest/ da gleich ihr Herz vor End
zerstreungen vnd verschmacht wär. Wie sie dann darüber
ohnmächtig worden/ vnd hernach diese leidige Wermü-
mehr an ihren Herzen schlagen können. Daron sie
der H. Herzogin Brigitta * ein solche Offenbarung ge-
than: Da mein Sohn gesagt hat: Mein Gott/ mein Gott/
warumb hast du mich verlassen! bin ich aller macheless dahin gesunken/ vnd hab dis
ser Stimm nie vergessen können/ bis daß ich bin
in den Himmel kommen/ c. O des großen Landes/ wel-
ches heut der Sohn Gottes sampt seiner heiligsten Mu-
ter aufgestanden hat!

A Der H. Bernardus spricht: * Was meynst du
für ein Bitterkeit des großen Schmerzens das
muß gewest seyn/ da der H. Er. Iesus mit aufgespanntem Leib geschreyen hat: Mein Gott/ mein
Gott/ warumb hast du mich verlassen! Wehens
und anck barn Kindern Eua/ so wir mit vnsfern gereue-
ten Heyland sein Mitleiden haben/ vnd dieses sem
schmerzliches Klagwort nit beher-
nigen werden.

E. Je.

I.L.

Iedoch hat man alhie fürs ander zu nennen / wer
der will / (chret S. Bernhardus) der muss scharysse Augen
vnd wol purgierte Ohren haben / so von Christlicher Ver-
miff vnd Verständniß niemehr abgremet seind/
aus daß er nicht vnbüdlich / oder auf Unvorsichtigkeit
erwan im einen Irthum / oder Gottlästerung falle.
Dann wenn soll erstes Anblicks nicht verwunderlich für-
kommen / daß der welcher von Anbegin seiner Empfang-
näp / stellt / vnd ganz vnd gar mit Gott vereinigt / (inn
welcher Vereinigung alle Frewo ficher) im höchsten End
vnd Schmerzen leiden soll? Ferners daß der Herrscher
aller Welt zu solchem Jammer vnd Noch kommen sey/
daß sein Noch den väterlichen Ohren fürrägen / vnd
sich vom Vatter verlassen beklagen soll / ohn welchen doch
der Vater nichts* thun noch ansaher? Item daß sich der
mit Müh vnn Arbeit beladen erzeiger / welchen doch
nichts kan beschweren: Elend vnd hülfflos bekennen /
dem alle Creaturen müssen zu Gnaden geben / der jeder-
man* in Ansichtung geröß / vnd beherrschafft zu seyn ver-
mahnt ha/ un seiner selbst angenommen Elubfall sich
schnürlich beklagen soll? Mein Gott / mein Gott /
warumb hast du mich verlassen!

Dieses siehende Wort haben etliche mit vreinen/
vnbüdlichen Ohren angehort / vnd daranß Dsach
genommen den leydenen Heyland erschrecklich zu lä-
sen / als ob er am Kreuz verzweifelt hätte. Inmassen
vorzijen die vnglaublichen Juden vnd Henden gehan-
ken. Von unsren jesi Seetreiben Zeiten aber / der ganz
Calumne Schwarm thut / wie dann der Antechristische
Vorläufer Caluminus wider Christi Leyden vnd Sterben
folgende Lästervort * wider Christi Leyden mündlich vnd
schriftlich aufgespyen: Im Tode Christi läst sich
das volle Spectacul der Verzweiflung sehen /
In diesem Spectacul war nichts als ein Materi
einer effersten Verzweiflung / ic.

Mit Caluminus hält es auch der Regeimeister Philippus Melanchton / zu welcher schröcklichen Lästervort der
verlohn Mann Eucherius anleitung geben / welcher über
dieses Klagwort: Mein Gott / mein Gott / warumb
hast du mich verlassen! ein solche vngereimte Auf-
sichting geschrieben hat: * Was sollen wir sagen / daß
Christus zum höchsten gerecht / vnd zum höchsten
seins Sünder sey / daß er zum höchsten Lüg-
ner / vnd zum höchsten warhafft sey: daß er auffs
höchst gloriere / vnd auffs efferste verzweifle:
daß er über alles verdampft sey? Da wir mit also
sagen von ihm / Psche ich nicht / wie er verlassen
sey / ic der gewrlichsten Schandred! Weilthen
Christenmenschen sollen darüber die Haar nit gen Berg
schen / vnd mit dem Priester Phinees * ein Exfester der
Ehen Gottes werden / daß sein Heyland für den größten
Sünder / vnd für den vngerechtesten / verzweiflisten Mann
selbst aufzuhauen werden?

Es hat sich Eucherius vil vnd oft vernemmen lassen/
Er hab der Welt Christum am allerersten geoffenbaret/
vnd die New Evangelischen berühmen sich / daß Christus
vor ihnen Lebzeiten unbekandt gewesen sey: Solche new-
rechte Reden / mögen ihnen zwar inn einem Berstand
wol passiert werden / dann es warhaftig sich also befindet: A
daß vor Luther / Caluminus / Melanchton vnd derselben
Spieghellen Zeiten / em solcher Christus / der ein Sünder / endgötter / ein verdampfer / vngrechter vnd verzweif-
fister Mann sey / aller Welt durch vnd durch mit bestande
noch benant gewesen / niemand hätte auch bis auf jessige
End / einen so nichts werthen Heyland erdacht / wann
der ledig Sathan wider Christi hochuerdienstlichs Ley-
den vnd Sterben / solche verkleinerliche Gottlästerungen
durch die New Evangelischen Elamanten / nit vnlängst B
ausgespiert hätte.

A lieber wer hast vermeint / daß getanßte Christenheit/
vnd zwar solche / die sich für Predicanen Göttliches
Worts aufgeben / so schändlich von Christo solten geredit
vnd geschriven haben / wann nicht ihre Seluerführende
Bücher vorhanden waren: Weder der Henden Fabeln /
weder die Türken in ihrem Alcoran / noch die Juden inn
ihrem Thalmud haben Christum so gewißlich jemaln gelä-
stert / inmassen die New Evangelischen thun. Wann sonst
ein Dsach wäre / welche dir / O Mensch / das jetzt schwe-
bende Seetische Evangelium (darunter so verschreckliche
Gottlästerer verborgen seind) erlaiden könde / soll dir
gewißlich diese einige Lästervort wider den gerechtigsten
Heyland / von ihnen aufzutreten / vnd zu der Catholischen
Warheit zuflehen / genugsame Anleitung geben.

Gib mir nun Antwort / du höllische / Gottlästerische
Sectio / wie kan der an Gott verzag haben / welcher sich
freiwillig in Tod gegeben hat / dessen er doch völ hatt könne
vberhebt sein / wie S. Paulus geschriben: * Da ihm
Frewo fürgelegt / hat er das Kreuz aufgestanden.
Der Verzweifelten Arh vnd Eigenschaft ist / daß sie
Gott für ihren höchsten Feind halten / alle Hoffnung vnd
Beschaffenheit von ihnen legen / einweder Gott fluchen
vnd lastern / wie die Tyrannen / Herodes / Pharaon / Sen-
acherib / Nero / Julianus / Decius vnd Diocletianus ge-
than / oder an Gottes Barmherzigkeit verzagen oder
Kleinmütig werden / * wie Cain und Judas Iscariot ge-
than / oder sich selber aus Zagheit erwürgen vnd umbbrin-
gen / Inmassen Saul / Achitophel / ic. * Nichis dergleichen
liefet man von unfern lieben Heyten in der ganzen Pas-
sion Histori / wer darf ihm dann einige Verzweiflung ju-
messen?

Ferners / wie hat der gütig H. Er. Jesus an Gottes
Huld vnd Gnad können brüchig werden / welcher auch
im höchsten Leyd nie vergessen / daß er Gottes einziger ge-
liebster Sohn / welchem der Vatter alles übergeben vnd
überthäng gemacht / Darneben auch seiner Glori vnd
Auferstehung jederzeit vergrüst war: wie er dann selber
vilmals vorgefragt / Er werde durch sein Kreuz * alles an
sich ziehen / dardurch zum Vatter hingehen / die himme-
lichen Stett zu bereiten / vnd am dritten Tag wiederums
auferstehen.

Oder wie soll doch Gottes Sohn in Verzweiflung
gerathen seyn / welche Verzweiflung die H. Lehrer Indo-
rus / Veda vnd Bernhardus für die allergrößte / abscheu-
liche / verdampfste Sünd halten / dagegen aber Christo
alle Propheten * vnd Apostel / neu vnd alt / Testamant
Zeugnis geben / daß er kein Sünd mehr gehan / vnd sein
Kreuz inn seinem Mund jemaln sey erfinden worden?
Wer merkt nit / daß der Seetische Predicanen / vnd alle
die es mit ihnen halten / verrückte vnd Gottergeßne Leuth
seyn / dieweil sie dem allerheiligsten / vnschuldigsten / ge-
rechtnis Lamb Gottes / die verdampftste Sünd der Ver-
zweiflung aufladen dürßen?

Anderst erklären seine Klagwort die Catholischen /
rechtegläubigen Lehrer / sonderlich Thomas Aquinas / Gre-
gorius Nazianzenus / Joannes Damaseenus / Euchy-
minus vnd Theophilacius / denen mehr / weder allen Se-
eten zu glauben ist / daß nemlich der H. Er. Christus dis-

* Thomas i. part. q. i. art. i.

S. Greg. Naz. lib. 4. Theolog.

S. Damasc. lib. 6. Orthod. fidei cap. 24.

Euchym. in cap. 27. Matth.

Theophilac. in Ioan.

Wort: Mein Gott / mein Gott / warumb hast du
mich verlassen! nit auf Verzweiflung / noch für sein
selbst eigne Person / sonder für nemlich an unsrer statt ge-
redt hab: Dann welcher jederzeit mit Warheit sagen kön-
nen*: Der Vatter ist mit mir / vñ läst mich mit al-
lein. Derselb ist von Gottes niemals verlassen worden:
sonder wir sündige Menschen waren verlassen / ins ewig
Elend vnd Verderben verstoßen: Was wir nun mit un-
sern vbel verhalten verschuldet haben / dasselb beklagt der

Herr

Cöceptus
Wider-
gung der
new Euau-
geliischen
Gottläste-
rung.

Nicba. 22.

* Gen. 4.
March. 17.
1. Reg. 5. 1.
2. Reg. 17.

* March. 3.
* Ioan. 13.

* Ioan. 12.
* Ioan. 14.

* Iudor. lib. 2.
de summo bo-
no cap. 12.
Beda in cap.
24. Propt.
Borth. serm. 17
& 8. in Cantis.

* Isa. 35.
Luc. 2. 4.
Aa. 11.

Ioan. 8.

Herr Christus für uns am Kreuz/vnd vertritt unsrer Person. Daher Julius Africanus schreibt: Nunquid Deus dereliquit Christum, cum esset Deus in Christo? Hat dann Gott Christum verlassen/ so doch Gott ihm Christus ist/ der ihm die Welt verföhnt hat; das sei fer: Sonder in unsrem alten Menschen ist unsrer Stimm/dam vñser Mensch ist zugleich mit ihm gereuezt worden.

Haben demnach die irige Secten vñreine/vñuerstädige Ohren/vnd noch vil Luciferianische Jungen/ daß sie offigedachte Klagwort Christi für ein zweifelhaftig Red vernehmen vnd aufgeben/ vor welcher Gottslästerung/ der gäng Gott aller Rechtgläubigen Herzen vnd Ohren gnädiglich verhüten wollt/beynebend auch unsre Augen erleuchten/ dgnit wir den gereuezten Heyland/ sampt seinen Klagworten mit guter Vernunft vnd mit Gnade erleuchten Augen anschen mögen.

Concept⁹ Dann es finden sich sehr vil/ob sie wol Christi Klagwort recht angehörr/ so haben si doch den/ der am Kreuz geredit hat/nit mit verständigen weder mit hellen/noch mit heiden Augen/ sondern nur mit einem/ oder mit dunklen Augen/ ohne rechte Vernunft angesehen. Deshalben sie sich der bittern Klagwort nichts angenommen/sonder als ein Red/ die nur einen euerterlichen Schein/vnd nichts sonderlich zu bedeuten hätte/verachtet haben.

Solche Blingler * waren vor zeiten die Erzfeiger Cerdon/Marcion vnd Mamees/ die sahen allein auf die Gottheit Christi/ sein wahre Menschheit aber wolten sie nit in acht nemmen/ sondern gaben für Christus wäre nur phantastischer weiss/dem euerterlichen Schein vnd Ansehen nach/geboren/ vñnd Mensch werden/ auf solche phantastische weiss hätte er auch gelitten ohne Schmerzen vnd Wechthumb. Auf daß nun diese irige Meppning widerlegt werde/ vnd keiner ihm einbilden soll: Dieweil Christus der H. Er wahrer Gott ist/darumb hab er in der grossen Pein vnd Marter eingen Schmerzen nit empfinden können. So war zu unsrem Glauben von nothen/ (schreibt der H. Cyrius *) daß er sich auch zur Zeit des Leydens einen Menschen erzeigte/ auf daß man niemand zweifelen könnte/schrye er als ein Mensch: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hast du mich verlassen! Dann die Erfahrung bringes mit sich/ daß es jedem Menschen angeborn/ wann er grosse Pein vnd Marter leidet/ so bitt vñnd bette er vñb Ringerung/ Er weint vnd heult/ er schreyer/jämmer vnd beschlägt sich. Deshalb auch der H. Er Christus vor seinem Enden am Delberg vnd in würelchenden am Kreuz gebeete hat. Er weint * bitterlich/vnd belagert sich vmb die minde Stund/ da der Schmerzen allen sehr überhand genommen/ mit grossem Geschrey: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hast du mich verlassen! Damit er also sein wahre Menschheit/vnd den vñermeslichen Schmerzen/ welchen er innerlich an der Seele mit Betrübnis/ auch euerlich am Leib mit vñauswrychlichem Wechthumb leide/ jedermäßiglich zu erkennen geb.

Dann weil GOdes Sohn in der angenommenen Menschheit aller Menschen Sünd zu bezahlen/ auf sich genommen/ * so harer auch den allergrösten Schmerzen dieses gegenwärtigen Lebens (spricht der Engelsche Lehrer Thomas *) aufscheiden wollen/ desgleichen vor ihm kein Mensch jemal erlitten hat noch leiden wird. Dieser schwengliche Schmerzen Christi/ kan zwar mit Wörtern nie genugsam erklärt/ aber aus euerlichen Umsständen andächtig erlogen/ betrachtet vñnd erkinner werden/ daß er warhaftig alle Schmerzen dieses gegenwärtigen Lebens/ vieler Versachen halber/weit übertreffe/vnd darumb nit vñrecht vom Propheten Isaias Vir dolorum, Ein Mann des Schmerzens/vñnd ein Erfahrner aller Aranchtheiten vnd Schwachheiten/ genemmet wird.

III. Demnach vns jernund fürs dritte/offerneunte Klagwort aller schmerzlichen Ding erinnert/ so unsrer geliebster Concept⁹ Heyland vñschuldiglich/ jedoch aufs schärfst erlitten Christus hat.

Am ersten/ so hat der gütig H. Er gelitten von allen/ ley Sorten vñnd Geschlechten der Menschen/ nemlich von Juden vnd Heyden/ von Mann vnd Weib/ von König vnd Fürsten/ von Hoff- und Haudienern/ von hohen Standen Personen vnd von gemeinem Pöbel/ von Geistlichen vnd Weltlichen/ von seinen verräthten Freunden/ vnd von seinen Todtsenden. Judas einer seiner Jünger/ hat ihn verathen den obristen Juden/ Der obristen Juden vnd Hohenpriester Diener haben ihn modrisccher weiss gefangen/ gebunden vnd vbel geschlagen/ vll Gottlose Männer haben unwahrhaftige Zeugniß über ihn eingebraucht. Von den gespötigen Thürhälter vnd Ehrrüter im Haß Caipha/ ward er verachtet. Von den gemeinen Judenmolk/ zur Kreuzmarter begeht. Von den nemlich Annas/ Caipha vnd Herode verstoßt/ vnd würdig des Todes erkennt. Auch dem Blutrüthter Pilato überantwortet. Letzlich von dem Heyndischen Landpfeiger zum Tod verurtheilet/ vnd von desselbig vngläubigen Kriegs knechten/ durch Jüdische Anstiftung/ aufs gewaltsch geäuert vnd gereuezt. Wolan/ von jederman verfolgt/ berütht und verseindt worden/ * Gedenk mein Christ/ was das für ein Schmerz vñnd nagender Herzvuum sein muß!

Am andern/ so hat der vñschuldige H. Er Jesus gelitten an seinem Leib vnd gurem Namen; Seynmal er unter der Belthäter * gerechnet/ vnd wie ein Aufwrigter und Leichbeträger gereuezt worden.

Drittens/ so hat er gelitten an seinen Ehren/ Warden vnd Ansehen/ durch manicherley Schmaach vnd Lästerwort/ die ihm seynd zugesetzt worden. Dann siehnen vor dem Blutrüthter öffentlich: * Wann dieser kein Belthäter wär/ so wolten wir dir ihn mit überantwortet haben. * Läßest du diesen los/ so bist du kein Freund des Kaisers.

Vierdens/ so hat er gelitten an seinen Gütern und Eigentümern: Seynmal er aller Kleider beraubt/ nacckend vnd bloß an das Kreuz gehetet worden. Sein allerliebstes Mutter * einem andern befolchen/ auch seinen vertrautesten Jünger Joannen verlassen müssen.

Zum fünften/ so litt er immerlich durch vñaußsprechliche Erwrigkeit/ die allein wäre genug gewesen ihm sein Leben junnen/ ob er wol sonst nichts anders geduldet hätte.) Darnon er selber sager: * Mein Seel ist bestribt bis in Tod. Das ist so vil geredit: Mein Erwrigkeit ist so gross/ die mich gar vñbbringen könnd/ wäich sie nit mit meiner Macht verhindert. Dann es schwetet dem gütigen H. Ern immedar vor Augen der Tod/ und zwar der allerschäglichste Creutzgott/ welcher unter allen menschlichen Weilen für das gröste gehalten wird/ vnd noch größer und bitterer in Christo worden ist/ wegen der Höhe und Heiligkeit seines Lebens: Seynmal dasselb wegen der vereinigten Gottheit/ ein Göttlichs Leben gewest/ das über alles zu lieben vnd zu schätzen ist.

Zum sechsten/ war auch sein Leiden sehr großer/ der massen/ das von der Fußsole bis auf die Schädel des Haups/ einiges gesundes Flecken an ihm nit zu finden war. Am Haupt und Stirnen hat er erlitten die sechsten Dörner/ an Nasen/Hals/ Mund/Zähnen/Wangen vnd Angesicht/ Maultaschen/Perspeyung/vil Hals- und

Nicolaus Sandanus de vilb. li Monarchia Ecclesiast. lib. 7.

* Willib. 10. Thesaurorum cap. 3.

Gleichniss.

1. Pet. 2.

partim. Gal. 3.

1. Pet. 1.

partim. Gal. 3.

1. Pet. 1.

Die Erste Predig.

217.

Gedestrich / so wol zu Nacht im Hause Caphe / als A sen war. Deren ihn einer verkaufft / der ander verlangnet / oder sonst an ihm flüchtig vnd zweifelhaftig worden / Sein gerewiste Mutter / die mit Johanne vnd andern andächtigen Frauen neben dem Kreuz stunde / thäten zwar mit ihrer berühren Gesellschaft an dem leydenden Herrn gern das beste / aber sie fanden vnd dörfften nicht vor der hässigen Judenschaft : Niemand fandt ihm einiges Trostwort am Kreuz zusprechen / Niemand sein Blöshheit bedecken / Niemand sein frances Haupf stercken / Niemand seinen ängstlichen Todtschweis abrücken / Niemand seine blutige Zahre hinweg wischen / Niemand seine aufgelöste Eyrebeulen niderdrücken / Niemand seine offne Wunden verbinden / Niemand seine vbelgestalte erblawte Flecken vnd Masen bescreichen / auch niemand mit einer andern Läbung / oder etwa mit einem krafftigen Wasser / einige Wärmherzigkeit erzeigen. Durch den Königischen Propheten spricht der Herrx : * Ich suchet einen / der mich trostet / aber ich fandt keinen.

Endlich vnd zum achten / litte auch der gedultige Herr JESUS in allen Sinnen des Leibes / vnd erfüllten zwar / so vil das Detasten oder die Empfindungen anstreift / weil sein heiliger Leib nicht natürliche / sondern übernatürliche / auf Krafft und Überschattung des heiligen Geistes / inn dem Jungfräulichen Leib gebildet / und eben darumb vil Edler / zarter vnd vollkommen / weder anderer Menschen Körper beschaffen gewest : so hat er auch alle Instrumenta / womit er gepeinigt worden / vnd das grob vnbarmherzig Antasten / sampt dem hind her blencken seiner Toodeind / ohne Einderung auf das allerschwerlichste empfunden. Am Geschmachen ist er gepeinigt worden / mit bitterem Essig vnd Galbenrank. Am Gehör mit Verneimung vnmenschlicher Schmaach und Affreden. Am Geruch mit Gestank der toden Körper auf der Scheidestatt Calvaria : In den Augen / mit Ansehung vller leydigen Sachen : Dann wobin / O Christliche Seel / soll dein Heyland am Kreuz seine weinende Augen gewendet haben / da ihme im Ringern seines Leys zu kommen war? Sahe er über sich gen Himmel zu seinem himmlischen Vatter / so begeuet ihme von demselben andres nichts / als Dorn welcher unserr wegen / über ihm stromweiss wirdt aufgeschüttet / darouen sein Schmerz nur grösser wirdt / Inmalen er selber bey dem Königischen Propheten / gegen dem Vatter beflager : * In me transiunt ira tua. Den grümmerigen Zorn hält an über mich / vnd deine Schrecke haben mich betrübt. Richtet er seine Augen vndersich zur Erden / so führet er allda ein grosse Menge Volks warten auf seinen Todt / darneben auch schen sein berühte Mutter / die jimmerdar bitterlich weinen willer / daf sie ihren eingen Sohn / in solcher erbärmlicher Gestalt ansehen und verlieren soll / dergleichen tener Mutterind nie widerfahren ist. Kehret er sich zur linken / so sahe er allda neben ihm hangen einen halßsäurigen vnglaubigen Mörder / der ihn jimmerdar mit Lästerworen stumptiert und anspötter. Wandte er sich auf die rechte Seiten / häre er gleichfalls einen Mörder vor Augen / als ob er demselben zu bösen Thaten hätte Anleitung geben / vnd darumb neben diesem und dem andern / als ein Rädelführer / hangen müst. Liesse er dann seine Augen gerad für sich gehen / so sah er da ein Schock / dort aber einen Haufen seiner Feinde beysammen stehen / die über ihn ausspyten / ihre Köppf schüttelten / seiner spotteten / vnd ihm aufs allergrätesten nachredeten / auch mit aller jette würclichen und vergangnen Marter an ihm keines weegs vernügt seyn wolten. Welche beirüthe Sachen er nicht allein stets vor ihm haben vnd anlehnen / sondern auch (welches das allergräteste war) ihn allen Trost leydend vnd aufzustehen müssen: Dann menschliche Hülf war da nicht zu finden: Seitensmal er von seinen allerliebsten Freunden und Jüngern verlas.

Math. 26
Von dem leydenden Herrn gern das beste / aber sie fanden vnd dörfften nicht vor der hässigen Judenschaft : Niemand fandt ihm einiges Trostwort am Kreuz zusprechen / Niemand sein Blöshheit bedecken / Niemand sein frances Haupf stercken / Niemand seinen ängstlichen Todtschweis abrücken / Niemand seine blutige Zahre hinweg wischen / Niemand seine aufgelöste Eyrebeulen niderdrücken / Niemand seine offne Wunden verbinden / Niemand seine vbelgestalte erblawte Flecken vnd Masen bescreichen / auch niemand mit einer andern Läbung / oder etwa mit einem krafftigen Wasser / einige Wärmherzigkeit erzeigen. Durch den Königischen Propheten spricht der Herrx : * Ich suchet einen / der mich trostet / aber ich fandt keinen.

C Summa / alle menschliche Hülf war verloren / der Gottliche Trost (welches über alle Marter vnd Pein ist) wirdt ihm gleichfalls entzogen. Dann wie die Lehrer anzeigen:

S. Thomas part. i. quæst. 46. art. 6.
S. Epiphanius hæccl. 69.
S. Leo sermonc 17. de Passione.
Franciscus Feuerardensis Dialogo 5. de Christo patientie.
Salmeron tract. 8. de Passione.
Quæret in 3. part. D. Thoma disp. 33. sectione 2.

A Sois es durch Wunder geschehen / daß zwar die Gottheit in CHRISTO / der angenommen Menschheit / allweg vereiniger bliben / aber zur Zeit des Leydens einzigen Trost oder Hülf der Menschheit nicht erzeiget habe / sonder die Menschliche Kräfft für sich selber allein leyden vnd streiten lassen: Welcher Trost vnd Beystand GODOTES doch andern Martern nicht gemangelhat. Dann einweder seynd sie wunderbarlich weis von der Marter errieer / oder ihre Sinn gesprewet worden / daß sie in der Marter gar kein Wehe empfunden / oder haben sonst innerlich von GODOTES solchen Trost vnd Stark empfangen / daß ihnen inn der Pein der Schmerzen / einen guten Theyl ist gelindert worden.

B Exempelweis: Der heilige Bischoff Erasmus / wirdt zu Antiochia (darumb) daß er vil zum Christlichen Glauben bekehret hat) gefangen / Erstlichen mit Bleykolben / darnach mit Stecken geschlagen / vnd mit eisernen Hacken zerissen / auch mit zerlasmem Insler / Schwefel / Bech / Bley / Wachs vnd Öl durchgesetzet. C sen: Blib aber vnerlese / vnd da man ihn widerumb ins Gefängniß gelegt / wardt er durch GODOTES Schickung von einem Engel weit hinaus inn Italien geführt / daselbst er noch mehr Wunder gehabt vnd gar vil leicht Christgläubig gemacht hat.

D Die heilige Jungfrau Christina / ward von ihrem Heydnischen Vatter gewlich geschlagen / vnd am Leib geschunden / darnach von einem andern Richter / inn ein erfene Wiegen voll siedenis Öl vnd Bech gelegt / folgends auch inn ein heißen Ofen gestossen / darinnen

E lober sie GODOTE mit den heiligen Engeln / so ißt bestunden / siben Tag an einander: Wardt also vnerleget vnd am ganzen Leib frisch vnd gesund wiederumb von dem brinnenden Ofen heraus genommen. Dann der gütig GODOTE erhielte diese seine Kämpfer durch seine allmächtige Wunderwerk mitten inn der Pein / daf ihnen weder Marter noch Pein einigen Schaden zufügen können.

F Da der heilige Joannes Evangelist * zu Rom Exempel. * zu Rom willen / in em siedendes Öl gesetzt / Brodiar. Rom. die 6. Maii.

G vmb CHRISTUS willen / in em siedendes Öl gesetzt / Brodiar. Rom. die 6. Maii.

Tat

Concept⁹
Vom trostlichen Leid
der heiligen Martern.
Exempel.
Martyrol. Rom.
2. die hauß.

vnd der heilige Bischoff Apollinaris^{*} zu Nanena/nach langem Geifeln / mit blosen Füßen auf glüenden Kohlen gehen müssen.

Exempel.

25.Iulii
Ae 10. Decem.

Auch die heilige Jungfrau Eulalia^{*} zu Emerita inn Hispania / neben andern gewölichen / aufgefandnen Martern / auf ein eysen Bech aufgestreckt / vnd mit wallendem Blen ubergossen worden: Hat der Allmächtig Gott diesen Heiligen dermaßen ihr leibliche Empfindlichkeit gespenet / daß weder Eulalia vom wallenden / verlassnen Blen / weder Apollinaris auf den glüenden Kolen / noch Johannes inn dem niedenden Delhaven signd / einigen Schmerzen oder Wehetagen eingenommen / sondern kamen alle vnuerlegt dawon.

Exempel.

Breuer. Rom.
die 1. Iunii.

Von den heiligen Brüdern^{*} vnd Martyrern Marco vnu Marcelliano liser man: Da sie vom Heyndischen Fürsten Fabiano gesangen / vnd an einen Pfahl gebunden / auch mit eyseenen Nageln durch die Füße / geheftet worden: Da vermahner der Tyrann / solches wäre ihnen ein unleidentliche Pein / vnu redet sie also an: Gehet in euch selber / ihre armseiligen Leuh / vnd erlöset euch selbst von diesen grossen Peinen. Darauff antworteten die heiligen Martyrer: Wir haben so wol nie gelebt / als gern wir dieses vmb Christi willen leyden / in dessen Leib wir jegund angeheftet seyn. Wolt Gott / daß er uns dieses leyden ließ / so lang wir mit dem sterblichen Leib bekleider send. Lobten und sangen also Gott dem HErrn in der grossen Pein / Tag und Nacht / bis daß sie ihre unverfleckte Geister aufzugeben haben.

Exempel.

Lib. 8. III.
cap. 17.

Ferner schreibt auch der berühmte Historicus Eusebius^{*} von der heiligen vnu Edlen Jungfrauen Theodosia / daß sie auf Befehl des Heyndischen Dogis^A Webani an ihren Sehnen und Brüsten dermaßen zerissen und gepeinigt worden / daß man ihr auf die bloße Haut gar bis in das Ingeweid hinein sehen können: In weicher gewölichen Marter sie doch kein Erwagkeit / sondern allweg ein fröhliches Angesicht / vnd einen lächelnden Mund erzeiger hat. Nicht darumb / als ob diese heilige Kämpferin kein Marter empfunden hätten / sondern Gott hat sie innerlich geröstet / vnd mit guten Eingebungen in wehrender Pein gestärkt / daß sie jimmerdar an Gott / an die herlich Belohnung / vnd an die himmelsche Frewd / so ihnen auf die kurze Pein bald folgen solte / gedacht haben / das lindert ihnen den eisernen Schmerzen / vnd tröster sie in allem Leid.

Cöceptus
Unterscheid
Christi vnd
der Marter
der Leyden.

Anders war Christi Leyden beschaffen: Seytemal er gab ein reiche / überflüssige Erlösung verbringen / auch alle Martyrer in Schärfste der Pein vertrüffen / vnd denselben Stärk vnd Trost im Leyden verdienien wolle / so hat er vnlmas inn seiner wehrenden Marter / der höchsten Erwagkeit statt geben / vnd von seinem Herten alles / was ihne hätte trösten mögen / aufgeschlagen. Er gedacht nicht auf die vnaussprechliche Glori / weder an die Erlösung menschliches Geschlechts / noch an den grosßen Nutz vnd Frucht / der auf seinem Leyden erfolgen würde / sondern seine Gedanken hingen allein an der gegenwärtigen Marter und Pein / an der zugesfügten gewölichen Schand und Schmaach / vnd sonderlich an dem allerbittersten Creuztode / dar durch er sein junges allerheiligstes Leben versieren soll.

Gleichniß.

Die Erfahrung aber bringt mit sich / je mehr ihm einer die vorstehende Schmaach und Pein einbilder / desto heftiger sie ihn plagen / betrüben und ängstigen thun / also daß auch ein widerverriger Zustand auf der festen Erwegung vnd Einbildung / vil größer und bitterer wird / der sonst an ihm selber so gar arg nicht wäre.

Gedenc demnach mein Christ / wie blutsauer deinem Erlöser / auf sterter Berrachung sein Marter und Sterben must ankommen seyn / welche Marter für sich selber die allergröste Pein auf Erden gewesen ist? Dann sein leibliches Leben / welches er dadurch aufzugeben hat

A müssen / war wegen der vereinigten Gottheit / (lehet der heilige Thomas^{*}) dermaßen töstlich vnd füriesenlich / das der Verlust derselben nur auf ein enige Stund mehr zu beweinen vnd zu beklagen / als da ein anderer Mensch sein Leben / auf ewige Zeit verloren hat. Zu dem / so bliben auch in ChR. I SCD / durch die ganz wärende Marter / alle leibliche Süntigkeiten vngesperrt. Er empfand alle Schläg vnd Straichmaßen / auf das alterschärfst / vnd solches desto heftiger / je zarter vnd vollkommner sein Jungfräulicher Leichnam / der mit blutstießenden Wunden vnd brennenden Eiterblattern ganz erfüllter war / inn der Lüft am Kreuz ein lange Zeit lebendig verblieben ist.

Wie er dann Anfangs vor der Kreuzigung / vom gemyrten Krafftwein / (so sonst denen / die müstengreusiger werden / zubereitet worden: damit den armen Leuten die Empfindlichkeit etwas verföppet werde) nicht trinken wollen: auf daß er nemlich alle Marter / das kleineste so wol / als das meiste / desto vollkommner empfinden möcht. Die Prophet Isaia spricht: * Er hat warhaftig unsre Krankheiten auf sich genommen / vnd er selbst hat unsre Schmerzen getragen.

Über das alles / so geschach alda kein Wunderzehren für sein Erledigung: Der himmelsche Vatter erledigte ihn vom Kreuz / weder durch seine Engel / noch durch sein Vatterliche Häuff vnd Allmächtigkeit / sondern ließ Juden und Heyden in seinen allerliebsten Sohn wütten vnd tyramüsiren / nach all ihrem Lust vnd Volzefallen.

Weil dann der gütig H er zu JESD sich in seinem höchsten Schmerzen aller Häuff beraubt und verlassen befand / so nahm er sein Zuflucht zu dem himmelschen Vatter / auf dessen Fürscheinung und Guttheit er litt / vnd verwundert sich gleichsam über den wünschensprechlichen Schatz seiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit / daß er seinen einzigen allerherzliebsten Sohn (zu Erledigung der vndankbaren sündigen Knecht) in allen Leibsgliedern so gewliche Marter und Pein / ohne Trost und Einredung / allein überstehen ließ. Solcher Verlaßensheit halber begehrer er die Ursach zu wissen / nicht darumb / als ob er es vorhin nicht wisset / sondern vns wegen / damit wir hierans deutlich verständen / daß er in seiner heiligen Menschheit / nicht nur vermeyner oder erichter wile (wie die Secen läfern) sondern warhaft / und zwar den allergrösten Schmerzen auf Erden leisten hab. Der halben beklaget vnd befraget er sich mit hellem Geschrey / und mit Vergießung ihres Zählers: Eli, Eli, Lamasabathani. Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen!

IV.

Nun soll man aber jegund zum vierden mit möglichem Fleiß zu Herzen führen / wie gar andächtige durch Conceptdringende Klagwort ditz feynd / darum wir mit unserm Von der leydenden Heyland billich ein groß Mitleiden tragen sol / dazdwdrn Alaglen: Seytemal ihme / dem eingebornen Sohn Gottes Christ am in seinem höchsten Leyd / die trostliche Häuff versagt war / Creuden / deren sonst die allerwenigste creaturen / sie sendt nun vernünftig oder vnuernünftig / inn ihren zugestanden Widerwärtigkeiten geniesen thun. Den Alten war besolchen / wann sie ihres Rechtesten Ochsen oder Esel sterren / oder vnuerwegen des schweren Lasts halber niderfallen sehen / so sollen sie das arme Thier nicht verachten / sonder vom Irwieg wiederumb zurück führen / vnd demselben von der Erden wiederum überstich auf die Füße helfen. So verspricht vnd verpflichtet sich auch der gütig Gott gegen allen nothleidenden Menschen / sprechend Jeremias am neuem vnd zwaisigsten Capitel: Ego leio cogitationes, quas ego cogito, super vos. Ich weiß / was ich über euch gedenc. Ich gedenc Fried / vnd sich

Nicht Unglück über euch: damit ich euch das A der werck fälscher Bezeichnung die Predigen den Einreden vnd darzu all mein Ehr vnd Herrlichkeit von den vberredenden Jungen zu plagen / zu unterstern vnd zu stumpfieren seyn getest?

Mein GOTT / der du bist ein Vatter der Waisen / * Ein Richter der Witwen: Ein Gedult der Angefochtenen / ein Freud der Erwirgen / und ein Trost aller betribben Herzen: Warumb hast du mich inn so tiefer Armeßigkeit ohne himmliche Hainsuchung vnd Trostung stecken lassen?

O mein GOTT / * der du aufrichtest alle die da gefallen / vnd widerumb auf die Fuß stelst / die da nidergeschlagen seynde: Der du erlenschest die Blinden / Alle so dich mit Wahrheit aufrufen / gewerest: Den Willen verbringst deren / so dich forschest: Ihr Gebet erhörest / vnd sie seitig machest / * Sagat die Vogelen vnd die vnuernünftigen Thierlein wann sie zu dir rufen / wie verlossen: Warumb thust du dann mich verlassen inn den Händen der Nachrichter? Warumb übergebst du mich also dem Gespot der Landesknecht / der Schörgen Gewißigkeit / dem Heydaischen Aufseissen / vnd der Juden vnnmenschlichen Tyrannie? Nun leyde ich je / was bishero noch keinererlin. Übertriff je mein Schmerz alle Schmerzen diser Welt.

O mein GOTT / mein allerliebster Vatter / gib doch den Vmbstehenden zu erkennen / was für Pein vnd Qual ich jezund am Kreuz leyde: O daß sie doch dermal eines / ihren hässigen Blutdurst an mir ersättige / vnd mit mir ein biliches Mitleiden hätten! Freilich wol / O gütiger HERRE JESUS / du unser einziger wahrer Trost vnd Zuflucht / hat dein abgemarrerte Menschheit / billiche Ursach / sich über die Verlassenheit im End zu beklagen / vnd noch vt mehr Gelegenheit unser Mitleidenden zu begehren. Dann welches Christlich Herz kan mit trünen Augen / die schmerzliche Klagwörth seines Heylands anhören: Mein GOTT / mein GOTT / warumb hast du mich verlassen?

Eudolphus spricht: * Wann wir andächtig betrachten / auf was ängstlichen Seufzen / hohen Schnupzen / Devita Christi tiefsten Wäinen / vnd bitterlichen Klagen von deß HERRE MUND / diese Stimm am Kreuz aufgesprochen / so wird unser keiner seyn / ob er wol ein ehsens / ein stemes / ein hühnens oder ähnes Herz hätte / der durch solche Be- trachtung nit verlassen / auf New erwacht / auf Mitleiden zerhüttet / oder auf Christlicher Leib / zur Besierung nicht gelaiet wär. Ist das nicht ein beweinliche Red / daß GOTT ES Sohn seinen vnaussprechlichen grosßen Schmerzen / welchen er unschuldiglich für unsere Missethaten erlitten / mit solchem Geschrey vnd bittern Klagworten an Tag gebracht hat? Kein Zweifel ist / der hummische Vatter werde das liehende Betteln vnd Klaggen seines Sohns / tieff empfunden / vnd Väterlich erhört haben: Darnon Saner Paulus genugsame Zeugniß gibt / sprechend: * Er hat an den Tagen seines Fleisches (verstehe am Tag seines Leidens) mit Gebett vnd Bitten / mit starkem Geschrey / vnd mit Threnen geopffert / zu dem / der ihn vom Todt kund seelig machen / vnd ist auch (als seiner Ehren wol gezimbt hat) erhört wor-

A den: * Etob. 6.
A E

V.
Ergest / vnd zum fünften / hat man bey den schmerzlichen Klagworten unsergkreuzigen Heylands Concept⁹ etliche seine vnd nützliche Lehren zu mercken.

Dos Nic¹⁰ Erstlichen / daß wir uns der Sünden bestes Fleiß dung der enthalten sollen / damit wir vom gerechten GOTT nicht Strafe verlossen und verlassen werden: Dann weil der gütigste Vatter seinen allerliebsten Sohn (der kein Obel nie gehabt) da er am Kreuz uns sündige Menschen repräsentiert

Am H. Charfreitag/

220

sienter vnd verretten / alle empfindliche Hülf vnd Erb. A es vns widerwirtig gehet / O D E sch hinden geto-
fung entrogen. Wie vil mehr / O Mensch (der du inn
selbst eigner Person sündigest) wirst dich G O T der
H Er vmb deiner verbrachten Misserhat willen / in Eng-
sten stecken vnd lehden lassen? Durch den Propheten
Isaiam spricht der Geist G O T E S: * Eure
Missethaten haben zwischen euch vnd ewrem
G O T / eine Thrennung gemacht: Eure
Sünden haben sein Angesicht vor euch verborg-
en/dass er nicht höre. Jener Blindgeborne sprach:
* Wir wissen / dass G O T die Sünder nicht
erhöre. Es war dann / dass ein Sünder oder Sünderin
über die verbrachten Missethaten / ein herzliche New-
schöpfet / mit volligem Fürsatz / solche mit chister Gele-
genheit / durch Beichte vnd wahre Genugthuung abzu-
legen: Dann in solchem Fall höret der Mensch auf ein
Sünder zu seyn.

Der glütig Batter (wie am verlohrnen Sohn in
sehen*) gehet ihme alsbald mit seiner Gnad entgegen/
vnd erfüllt an ihm / was er durch den Propheten Ei-
chiel verheissen hat: * Beklehret euch / vnd thut
Huf / über all ewre Übertretungen / so wird euch
die Sünd mit zum Fahl seyn.

Fürs ander merck / wann dich G O T in deinem
Augestandenem Leid vnd Trübsal / ein zeitlang stecken / vnd
sein würdliche Hülf nach deinem Begehrn / nicht von
kund an sehen last / solt du darumb nicht vngeduldig oder
zweifelhaftig werden / sondern nach dem Exempel dei-
nes Erlösers / ein weeg als den andern ein gutes Ver-
trauen vnd ein kindliche Hoffnung zu G O T tragen/
dass er dich in seiner Zeit schon erhören werde: Dann
er demütiger dich in deiner Trübsall: Auf dass er dich de-
stil mehr erhöhe / Er verhält ein weil sein sichtige Hülf/
vor dir: auf dass dein Verdienst durch die Geduld vnd
Beständigkeit in Trübsalen desto grösser werde / nach sei-
nem Wort: * Clamabit ad me, & ego exaudiam eum.
Er wird mich anrufen / vnd ich will ihn erhö-
ren. Ich bin bey ihm inn der Trübsall / Ich will
ihn heraus reissen / vnd zu Ehren machen: Ich
will ihn erfüllen mit langem Leben / vnd will ihm
zeigen mein heyl.

Der allwissende G O T thut mit den weheklagen-
den Seelen / gleich wie die Eltern mit ihren herzlichsten
Kindern. Sie lassen unterweisen das Kind allein inn
der Stuben herumb kriechen / schreien vnd weinen/
stellen sich als ob sie wären darum gewichen / vnd es al-
lein verlassen hätten / vnd sehen doch erwau zu nechst inn
einem Fenster / Thür / oder Winkel / vnd geben immer
dar heimlich acht auf das Kind / damit ihm kein ärgers
Leid widerfahre. Ebner massen meynen auch wir / wann

P.J.M.A.
cti

schen / vnd ist doch mit seiner himmlischen Hülf immer
dar zu nechst bei vns: Dann er verlässt seine Heiligen
mit (spricht David*) Sie werden um Ewigkeit er-
halten werden.

Vns gehe es disfalls gleich wie den Dämmen und
Stauden zur kalten Winterszeit: Damals sendt sie
swar an Blätter / Blüte vnd Früchten bloß / aller be-
raubt / gleichsam tot vnd abgestorben: Weil nemlich
die Sonnen fer vnd weit von ihnen ist / Aber ein weeg
als den andern / haben sie das leben auf dem Erdreich/
durch ein heimliche / verborgene Wirkung der Son-

Gleicher gestalt lässt es sich auch darsfür ansehen/
als ob wir inn wehender Trübsal der augenscheinlichen
Hülf G O T E S ganz vnd gar beraubt wären: Den-
nebens aber würdet G O T E nichts desto weniger heim-
lich in vns / inn dem er vns mehr nicht / als wir erragen
können / läst aufliegen: Daher vns Sancti Jacobus
inn seiner Epistel * vermahnet: Meine lieben Brü-
der / achtest es eytel Freyd / wann ihr im man-
cherley Versuchung fallet / vnd wisset / dass die
Bewährung ewers Glaubens Gedult wü-
cket/rc.

Dann wie ferners Sancti Paulus an Timotheum
geschriften hat: * Das ist gewisslich wahr / seynd
wir mit C H R I S T O gestorben / so werden wir
mit ihm leben: Leyden wir mit ihm / so werden
wir mit ihm herischen.

Es sey demnach unser Trübsal so groß vnd schwer
als es immer seyn mag / also dass wir weder ein noch an-
wissen / so fehlt es vns dannoch an G O T E S Hülf
vnd Bestand nimmermehr. Er kan vnd will dir helf-
en / wann du ihn nur auf rechtem Herzen bitten vnd er-
suchen werdest: Daher vns der heilige Prophet Isaia
allen zuschreinet: * Suchet den H E R R E N weil
er zu finden ist / ruffet ihn an weile nahet ist.

Endlich vnd zum Beschluss / lasst dir auch / O Christ,
liche Seele (gleich wie die gebenedicta Mutter G O T / Concep-
tes gerhan) die schmerzlichen Altawort des Henr. Von En-
glands: Mein Gott / mein Gott / warum hast
du mich verlassen! nimmermehr auf deinem Herzen Christi
kommen / Erinnere dich darbey jederzeit des vnaus-
sprechlichen Schmerzens / welchen dein Heiland in dem-
selben Augenblick / da er solches geredt / für dich einge-
nommen / sag ihm darumb möglichen Dank / fall nider
zu seinen verwundenen blutstieenden Füßen /
und sprich zum Beschluss ein ar-
dächtiges Gebet/rc.

Ende der Ersten Predig.

Am